

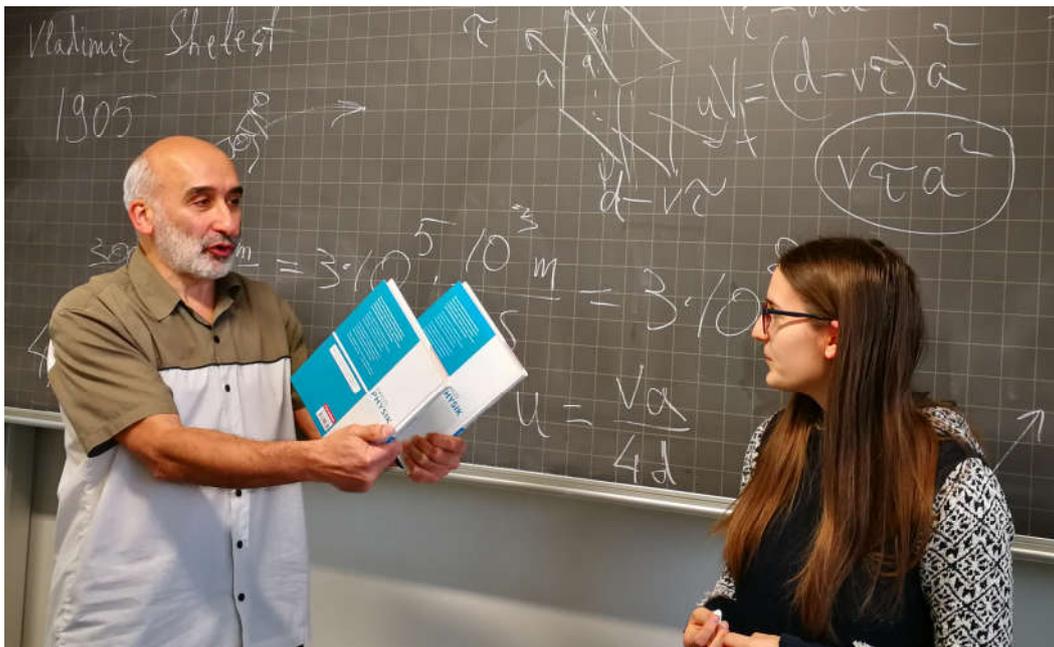
## Physik - Workshop am LGH mit Vladimir Shelest aus Leipzig

A-Sonntag, 16.02.2020, 10 – 12 Uhr und 13 – 15 Uhr im Physikraum für die Klassen 8 bis 12

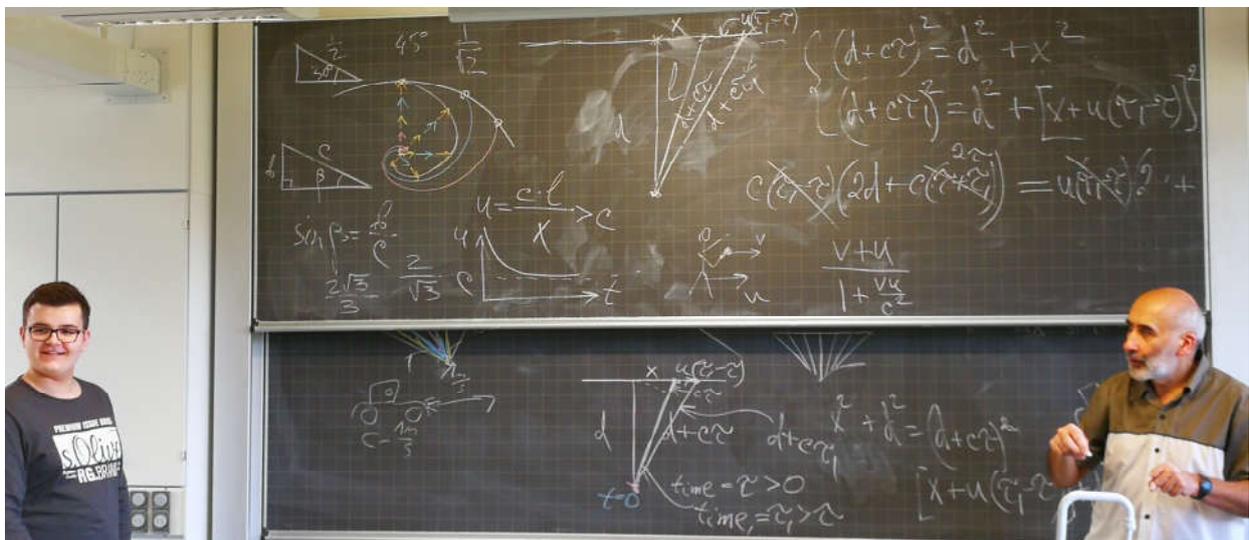
*Emma Selinger, Johanna Lührs, Klasse 10b*

Es war ein warmer Sommertag am LGH. Müde reckten sich die lehrfreudigen neunzehn Schüler aus ihren geliebten Betten, um Nahrung aufzusuchen. Mit gesättigten (und müden) Lebensgeistern machten sie sich auf den Weg in ein unvorhergesehenes Abenteuer der PHYSIK! (\* Dramatisches Trommeln \*)

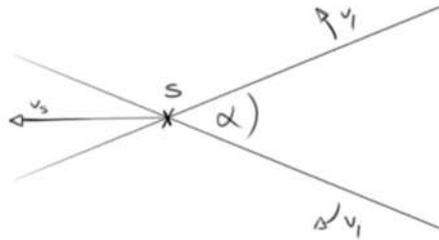
Aus fernen Landen kam ein Professor angereist, um ihre Begeisterung für jene Naturwissenschaft noch mehr zu entflammen. Er trug den Namen einer Legende: Vladimir Shelest.



Den ganzen Vormittag rauchen die Köpfe, während deren Mentor immer wieder auf's neue versuchte, ihren Verstand zu prüfen und sie hinter's Licht zu führen. Doch die Schüler bemerkten schnell, dass die unendliche Geschwindigkeit zwar mathematisch existierte, aber physikalisch durch die unfassbare Geschwindigkeit des Lichts begrenzt wurde.



Unter anderem lehrte er ihnen eine wundervolle Kampftechnik, die es einem ermöglichte, Objekte mit scheinbar unendlicher Geschwindigkeit abschießen zu können.



Hier kann man eine grobe Skizze jener geheimen Technik sehen. Wird ein Objekt, nehmen wir mal den EINEN Ring (der Macht), auf den Schnittpunkt  $S$  der zwei Stäbe, nehmen wir mal Zauberstäbe, und bewegt jene zwei Stäbe mit einer gleichen Geschwindigkeit  $v_1$  auseinander, so bewegt sich der Schnittpunkt, bei möglichst kleinem Winkel  $\alpha$ , mit Überlichtgeschwindigkeit vorwärts.



Leider lässt sich jenes nicht auf den EINEN Ring (der Macht) übertragen, da noch viele weitere Faktoren eine Rolle spielen (Reibung, Luftwiderstand, bei einem normalen Ring wäre auch die Größe ein Problem, ebenso, dass jener schwächere Ring bei Lichtgeschwindigkeit einfach zerstört werden würde und dass man schon unendlich viel Kraft bräuchte, die Stäbe auf eine ausreichend hohe Geschwindigkeit zu bringen).

Nachdem insgesamt sieben mysteriöse Probleme jener Art gelöst wurden, haben wir vor allem eins gelernt:  $3 \cdot 3 = 10$  (da es sich so einfacher weiterrechnen lässt)

Nachdem die Schüler sich wacker vier Stunden durch die abenteuerliche Welt der PHYSIK gekämpft hatten, wurden sie mit geschlagenen Herzen verabschiedet.



... aber im Ernst: es war ein interessanter Workshop, bei dem wir einiges dazugelernt haben. In Zukunft werden wir immer alle Rechnungen hinterfragen (und in Mathearbeiten  $3 \cdot 3 = 10$  rechnen :D). Wir sind sehr dankbar, dass Herr Shelest extra angereist war, um diesen Workshop mit uns zu machen, und sind definitiv dabei, sollte es zu einem zweiten Mal kommen.